Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 1 (1799)

Rubrik: Ausländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der im Tode dich noch getroffen! Zu viel war das Eisen!
O zu viel war die Gruft, die dich verhüllt!
Jenes Sternengewölb', und alle Thäler und Berge, alle vier Element' der grossen Natur
hätten im Zorn des Himmels auf einmal dich überschütten
sollen, weil du das ganze Weltall empört.
Und du hättest so schwarz, so schwarz, wie Schlaken des Aetna,
ausgebrannt vom Laster, zum Beispiel der Welt,
ewig verborgen dem Licht des Tag's, auf verödeker Wüste
stehen sollen, ein Fels des höllischen Sumpfs. —
Dreimal seliger Tag! er ist nicht mehr, der dich höhnte,
himmlische Freiheit, du bist endlich gerächt!
Deine Altäre, wo sonst nur Hekatomben von Menschen
täglich geblutet, sie sind, sind wieder rein,
rein vom Blute, vom Laster, es blüh'n die friedlichen Blumen
der Gerechtigkeit und der Tugend um sie,
und mit allem, was Wonne geretteten Menschen nur schenket,
mit dem Danke der Welt sind sie gekränzt.
Wonnig, so wie dem Marmor des Eises der Frühling entsteiget,
steigt aus marmorner Gruft die Freude empor,
kehret wieder ins Herz die lang entflohene Göttin,
es versieget der Quell der Thränen, des Grams.
Tausend Unschuldige kehren aus dunkelm Kerker zum Leben.
Seliger Tag! du schließ'st die Pforte der Nacht.
Alles kehret in's Leben, denn alles ware erstorben!
und die ganze Natur wacht wieder auf!
Neu aufblühen sie wieder, die lang gefesselten Rechte
aller Menschheit, das Volk schlingt sich um sie.
Recht und Freiheit umarmen im Angesichte der Völker
sich auf ewig, es glänzt ein schönerer Tag,
und es freuet dem kalten Arme des Todes entronnen,
Frankreich himmelhoch sich, die Menschheit mit ihm.
Und es schwören zum Himmel die Nationen für ewig:
(droben hallet das Chor der Sternen es nach)
„Nie zu trennen das Recht und die Tugend von göttlicher Freiheit"
so nur söhnt man mit Recht und Freiheit sich aus.
Schwört es bei'm neunten Thermidor, schwört's Nationen der Erde,
schwört's, indem ihr den Stamm der Könige stürzt:
„Frei zu seyn und zu bleiben durch Recht und Tugend auf ewig,"
so nur seyd ihr des Rechts, der Freiheit stets werth.

Suter.

Ausländische Nachrichten.

Neuigkeiten aus Paris. Talleyrand-Perigord hat wiederholt seine Entlassung aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verlangt, und sie nun erhalten; an seine Stelle tritt der zum bevollmächtigten Minister bei der helvetischen Republik ernannte B. Reinhardt, (ein Deutscher von Geburt, Bruder des Oberhofpredigers in Dresden) der indeß noch nicht von Florenz, wo er zulezt Gesandter war, zurük ist. An Ramels Stelle ist Robert Lindet Finanzminister, und an jene von Lambrecht, Cambaceres Justizminister geworden. Eine sehr schöne Zuschrift des neuen Ministers vom Innern Quinette an die Departementsverwaltungen und Centralcommissarien, schließt sich mit folgender Stelle: „Laßt uns gerecht gegen alle und gegen jeden, strenge gegen die Uebertreter der Gesetze seyn, bei keiner unserer Verrichtungen den Anstand bei Seite setzen, nie an unser Privatinteresse denken, der Intrigue und jeder Verführung widerstehen; das Gesez allein soll durch unser Organ, und es soll gleich für alle sprechen: dann werden unsere Bataillone sich vervollständigen; der öffentliche Schaz wird Zufluß erhalten; der friedliche Bürger wird sein Opfer auf den Altar des Vaterlands bringen, und sich glüklich fühlen, in der Republik zu leben, ihren Ruhm zu theilen, und beide seinen Kindern als Erbe zu hinterlassen." — Der nach dem 18. Fructidor deportirte Director Barthelemy ist in London angekommen, und hat sogleich einen Paß nach Hamburg verlangt, um in neutralem Lande zu leben. — Der Gesetzesvorschlag über Preßvergehen ist von dem Rath der Alten auf den Commissionalbericht Garats, und in Folge einer sehr unterrichteuden Discussion als mangelhaft verworfen worden. Der Rath der 500 hat eine Commission beauftragt, ein Polizeigesez über die Volksgesellschaften zu entwerfen, und ist gegenwärtig mit Wiederherstellung der Nationalgarden beschäftigt. Auf Lamarques Vorschlag ist das Gesez, welches den berüchtigten Barrere von der Amnestie ausgenommen hatte, vom Rath der 500 einmüthig zurükgenommen worden; der Rath der Alten hat die Sache an eine Commission gewiesen. — Auf den Antrag des Vollziehungsdirektoriums, die Truppen der mit Frankreich verbündeten Republiken in Sold der fränkischen Republik zu nehmen, hat der Rath der 500 das Direktorium eingeladen, ihm bestimmte Angaben über die Anzahl dieser Truppen, und die nöthigen Fonds dazu, mitzutheilen.